

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 42-43 (1894)

Artikel: Die Plünderung bernischer Schlösser im Frühjahr 1798
Autor: Türlér, H.
Kapitel: 7: Landshut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-126395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Landshut.

1. Landvogt Johann Daniel Forer an die provisorische Regierung.

Wohlgeborne, Hochgeachte Herren!

Da der Lauf der Posten wieder offen, so soll ich nicht ermanglen, Euer Wohlgeboren zu melden, in welcher Stellung ich mich vom 4. diß, als sich das Bataillon Thormann zu Betterkinden ergab, bis dato befunden.

Bermichenen Sonntag Nachmittag langten allsobald verschiedene französische Offiziers nebst Soldaten im Schloß Landshut an und stiegen bis über die 40; am Abend kam nun der Chef de Brigade le Citoyen Rubi; so daß selbiges einem Wirthshaus ähnlich sahe, und blieben da mit ihren Leuten, bis am Morgen um 5 Uhr, da solche nacher Bern aufbrachen. Hielten dabei so viel es möglich zwar gute Manſzucht, außert dem Schloß gieng es an ein entwenden, die Nacht hindurch, von aller Arten Lebensmitteln, ließen mir aber keine Sauvengarde zurück, wie sie mir alle Hoffnung machten.

Da ich nun auf der einten Seite sahe wie es an ein plünderen und rauben zu Bätterkinden gieng, welches Dorf sehr übel mitgenommen ist, der Ammann sich auch wegg begab, das Pfrundhaus dorten selbst nicht verschont bliebe, und auf der anderen wieder in Erwegung zoge, daß sich das ganze isolierte Schloß Landshut nicht mit meinen Leuten im Stand gewesen wehre, bey Streifzügen zu verteidigen, und alles davon lauffen wollte, so verließ ich endlich das Schloß und begabe mich in die Landschreiberen zu Uzenstorf, um näher bey den Leuten zu seyn, und überließ die Schlüssel davon dem Hausknecht.

Weder die Landschreiberen noch die Psaren allda samt den Dorf- und Gemeindsgegnossen sind bis dahin im geringsten nicht beunruhigt worden, außert daß bey Zimmermann Spätis Haus ein Uzenstörfer von den Franzosen erschossen wurde und darüber dieselbe recht gehalten, weil sozgleich Jakob Läng und Samuel Fischer mit der französischen Versicherung ankamen, daß wann man sich still und ruhig betrage, auf keine Art die Sicherheit der Persohnen und des Eigenthums solle angetascht werden. Ersterer ließ sich aber gleich bey seiner Ankunst heraus, wie Er Kommandant (sei), der Sh. Landvogt habe nichts mehr zu bedeuten und die Drenhundert zu Bern sene(n) vogelfrey erklärt worden. Mit ungestühm forderet Er aus Befehl des französischen Generalen die Kornhauschlüssel ab, so daß ich sie ihm übergeben mußte; langes weigeren hätte ihn nur noch mehr erpößt, so daß es zwischen den beiden Partheyen im Dorf einen Ausbruch zu besorgen währe, darinn die besseren gewiß den Kürzeren gezogen und Mord und Todschlag wurde abgesetzt haben. Mittlerweile kame der Samuel Fischer und sagte, Er habe diese Ordre selbst vom französischen Generalen erhalten, deswegen der Läng die Kornhauschlüssel abgeforderet, um dem französischen Wagenmeister Haber ausmessen zu lassen, aber man werde dieselben dem Weibel Kummli zustellen; es geschah aber nicht und sie behielten solche, nachher kam der Läng wieder und forderte mir mein Stubenschlüssel, Er müsse dem ebengemelten Wagenmeister nebst anderen Persohnen Quartier anweisen und man werde eine gute Wacht von ihren Leuten ins Schloß tun, daß nichts verberbt werde.

Nachdem ich nun innwährend der Nacht bald von diesem bald von jenem der vorgebenden Wächteren erweckt wurde, die mir hinterbrachten, wie alles hergieng, die Schäst, Bureau, Kommode und andere Thüren erbrochen, Ringe, Kleider, Bett- und Fenster-Umhäng sammt den Meubles nahm man wegg und die Papeyr wurden zer-rissen, und dieses geschach von den Leuten des Orts selbst. Am Archiv aber wurde nichts beschädigt als die Thüren.

Dieses ist nun die Lag in deren ich mich bis dato befinde, und guter Rath war bey dieser Sach theuer, so daß ich von Euer Wohlgebohren hoffen darf daß mir danahen nichts werde zur Last gelegt werden, und erwarte Dero weitere Befehle wie ich mich wann mir die Korn-hauschlüssel wieder angeboten werden zu verhalten habe, indem selbige gegenwärtig hinter dem Kommandanten zu Betterfinden liegen, aus Grund daß der Läng und Fischer wegen surpassirten Orderen wirklich in Solothurn in Verhaft liegen.

Womit ich die Ehre hab mit vollkomener Hochachtung zu seyn Euer Wohlgeboren.

Schloß Landshut, den 12. Merz 1798.

Gehorsame Diener:

sig. Forer Vogt.

2. Protokoll der provisorischen Regierung vom 13. März 1798.

Landshut-Praefecto. Mit Bedauern haben Wir aus Euerem Schreiben vom 12. diß die sträflichen und unordentlichen Auftritte vernommen, welche von Amts-Ein-

wohnern in dem Schloß Landschut begangen worden. Zu Verhütung künftiger ähnlicher Ausstritte werdet Ihr Hand obhalten, daß Unserer Verordnung vom 10. diß gemäß die Munizipalitäten mit Beförderung bestellt und in Aktivität gesetzt werden.

Ansehend die Kornhauschlüssel, welche hinter dem franz. Kommandant zu Vätterfinden liegen, so werdet Ihr demselben, durch einen Ausschuß von Munizipal-Beamteten schriftlich vorstellen, daß Euch und den Munizipalitäten, die Hut der Kornhäuser übergeben worden, und Euch die Schlüssel davon wieder ausbitten, und ihm die Bewachung derselben und Bewahrung vor Plünderung dringend zu empfehlen, indem dieselben mit zum Unterhalt der franz. Armee dienen sollen.

8. Bipp.

1. Landvogt und Oberstlieutenant Christian Friedrich Behender an Schultheiß und Räthe.

Denen Hochwohlgebornen Herren Herren Schultheiß und Rätthen der Stadt und Republik Bern. Bern.

Meinen gnädigen Herren.

Hochwohlgebohrne gnädige Herren!

Auf die erhaltene Nachricht, daß Solothurn sich ergeben, unsere Truppen in dasiger Gegend sich zerstreuet, war das Schloß Bipp in einer solchen Gefahr, daß um das Schicksal des Amtmanns von Thierstein zu vermeiden und meine Dienste dem Vaterland aufzubewahren zu